

# Tätigkeitsbericht des Euro-Instituts 2000



**Institut für regionale Zusammenarbeit  
und europäische Verwaltung**

Rehfusvilla, Rehfusplatz 11, B.P. 1945

77694 Kehl

Tel.: 0049 7851/7407-0

Fax: 0049 7851/7407-33

E-Mail: [euroinstitut@euroinstitut.fh-kehl.de](mailto:euroinstitut@euroinstitut.fh-kehl.de)

Internet: [www.euro-institut.fh-kehl.de](http://www.euro-institut.fh-kehl.de)

Euro-Institut: **Tätigkeitsbericht 2000**

**Euro-Institut EWIV**

Institut für regionale Zusammenarbeit  
und europäische Verwaltung

Rehfusplatz 11, D - 77694 Kehl

☎: 07851/7407-0 Fax: 07851/7407-33

E-mail: [euoinstitut@euoinstitut.fh-kehl.de](mailto:euoinstitut@euoinstitut.fh-kehl.de)

Internet: [www.euro-institut.fh-kehl.de](http://www.euro-institut.fh-kehl.de)

Redaktion: Margot Bonnafous, Virginie Conte, Florence Kanngiesser

Alle Rechte vorbehalten

## **4 Vorwort**

Evelyne Will, französische Direktorin

Prof. Dr. Ewald Eisenberg, deutscher Direktor

## **5 Aufgaben und Organisation des Euro-Instituts**

- Vorstellung

## **9 Tätigkeitsüberblick und Zahlen**

- Statistik
- Liste der im Jahre 2000 durchgeführten Seminare
- Auftraggeber und Partner des Euro-Instituts im Jahre 2000
- Externe Beziehungen

## **15 Einige Seminare im Rückblick**



Mit der Veröffentlichung des Tätigkeitsberichts 2000 dürfen wir Sie heute auf die besondere Rolle des Euro-Instituts als deutsch-französische Fortbildungseinrichtung und Kompetenzzentrum zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hinweisen.

Die im vorliegenden Jahresbericht aufgeführte Bilanz der Arbeit knüpft an diese wichtigen Grundlagen an. Der Bericht führt die einzelnen Aktionen des Instituts auf, die mit dem Ziel einer ständigen Verbesserung der Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg durchgeführt wurden.

Das Euro-Institut hat durch die bi- und multinationalen Seminare, Kolloquien und Projekte ein spezifisches Know-how für die Zusammenarbeit in Europa entwickelt. Neue Kooperationsformen und die Suche nach neuen Partnern zeigen, wie wichtig das Institut seine Rolle als Vermittler in der grenzüberschreitenden und interregionalen Kooperation nimmt. Fortbildung und Beratung zur Verbesserung der Zusammenarbeit werden nicht nur in der Oberrheinregion, sondern darüber hinaus auch in anderen Grenzregionen Europas zunehmend nachgefragt und stellen die Herausforderungen für die zukünftige Arbeit des Instituts dar.

Das Team des Euro-Instituts steht Ihnen für weitere Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung.

Evelyne Will  
französische Direktorin

Prof. Dr. Ewald Eisenberg  
deutscher Direktor

# Aufgaben und Organisation des Euro-Instituts



Das Euro-Institut wurde 1993 als eine deutsch-französische Einrichtung vom Land Baden-Württemberg, dem französischen Staat, der Région Alsace, dem Département Bas-Rhin, der Stadtgemeinschaft Straßburg, der Stadt Kehl, der Universität Robert Schuman und der Fachhochschule Kehl/Hochschule für öffentliche Verwaltung gegründet. 1996 kam als weiteres Mitglied der Ortenaukreis hinzu.

Das Euro-Institut ist eine der wenigen Einrichtungen in Europa, die vollkommen binational sind. Seine Rechtsform ist derzeit die einer E.W.I.V. (Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung). Die Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen ebenso wie die Direktion und das Personal des Instituts aus Deutschen und Franzosen.

Das Euro-Institut hatte von Anfang an die vorrangige Aufgabe, durch Fortbildung und Beratung die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg insbesondere im Oberrheingebiet zu verbessern. Zu diesem Zweck bietet es Fortbildungsseminare für die öffentliche Verwaltung in Deutschland, Frankreich und von Fall zu Fall für andere europäische Länder an.

Des Weiteren ist das Euro-Institut aber auch eine Ideenwerkstatt zur Entwicklung neuer Ansätze und Strategien zur Verbesserung der grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit in Europa. Die dabei gesammelten Erfahrungen und das Wissen können auch zur Verbesserung der Zusammenarbeit in anderen Regionen Europas eingesetzt werden.

Im Rahmen von Interreg I (1993-1995) und Interreg II (1996-1999) wurde das Euro-Institut von der Europäischen Union finanziell unterstützt. Mit dem Ende der EU-Finanzierung und seit dem 1. Januar 2000 haben sich folgende Mitglieder verpflichtet, das Euro-Institut finanziell zu unterstützen: Land Baden-Württemberg, Région Alsace, Französischer Staat, Département Bas-Rhin, Stadt und Stadtgemeinschaft Straßburg und Stadt Kehl.

### Die Fortbildung

Die Fortbildungsprogramme des Euro-Instituts werden gemeinsam vom Verwaltungsrat (Mitgliederversammlung) und dem wissenschaftlichen Beirat (Kuratorium) erarbeitet. Sie werden von den geschäftsführenden Direktoren sowie dem Personal des Instituts umgesetzt. Mit der Fortbildung sind qualifizierte Lehrbeauftragte betraut, die sowohl aus dem universitären Bereich als auch aus der Verwaltungspraxis in Deutschland und Frankreich und den europäischen Institutionen stammen.

Zahlreiche Fortbildungen werden in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen konzipiert und ausgeführt.

Das Euro-Institut organisiert vor allem binationale Fortbildungen in folgenden Bereichen:

- ⇒ **Verwaltungsaufbau und Verwaltungsabläufe**  
(Verwaltungsstrukturen, Entwicklung der Rechtsinstrumente der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, Auswirkung der europäischen Integration auf die öffentliche Verwaltung, insbesondere auf die Gebietskörperschaften).
- ⇒ **Handlungsfelder der öffentlichen Verwaltung**  
(Umweltpolitik, Raumordnung, Wirtschaftsförderung, Sozialpolitik, innere Sicherheit, Bildung und Kultur u.a.).
- ⇒ **Hilfestellung bei der Entwicklung grenzüberschreitender Projekte**  
(Definition der Aufgaben der Programmverantwortlichen, Auswertung der angestellten Schwierigkeiten, Dialog mit allen Beteiligten...).
- ⇒ **interkulturelles Management und Sprachkurse**

**Ziel** ist es unter anderem:

- die Verwaltungsstrukturen des Nachbarlandes kennenzulernen
- neue Instrumente für die grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit zu entwickeln
- die interkulturelle Kommunikation zu verbessern und
- die Auswirkungen der europäischen Integration auf die öffentlichen Verwaltungen, insbesondere auch auf die kommunalen Gebietskörperschaften zu verstehen.

**Zielgruppe:**

- Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung aus Deutschland (Bund, Land, Kommunen), Frankreich (Staat und Gebietskörperschaften) und anderen europäischen Ländern.
- Interessenten, die sich mit Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit befassen.

**Arbeitsmethoden:**

- Die in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern entwickelte Arbeit des Euro-Instituts verbindet Theorie und Praxis.
- Je nach Problemlage kommen in den Fortbildungsprojekten folgende Methoden zur Anwendung:
  - Workshops oder Expertenrunden
  - Seminare oder Kolloquien
  - Erfahrungsaustausch
  - Fallstudien
  - Praktika in der Verwaltung des Nachbarlandes.
- Sprachprobleme werden durch Sprachunterricht, aber auch durch Simultanübersetzung gelöst.

**Merkmale:**

Die Arbeit des Instituts zeichnet sich dadurch aus, dass, trotz unterschiedlicher Interessen und Zuständigkeiten, für jedes Vorhaben von Anfang an die Zusammenarbeit mit und zwischen den bi- oder pluri-nationalen Partnern angestrebt wird.

Das Euro-Institut spielt dabei eine wichtige Rolle als **Schnittstelle** und **Vermittler**:

Die verschiedenen nationalen Verwaltungen und Aus- und Fortbildungseinrichtungen haben große Schwierigkeiten, sich von ihrem jeweiligen Referenzsystem zu lösen. Dieses ist jeweils national geprägt. Das Euro-Institut bietet seinen Partnern eine Vermittlerrolle an, die es durch präzise Kenntnisse der jeweils bestehenden institutionellen Strukturen und der jeweiligen nationalen Politik ausfüllt. Voraussetzung hierfür ist der Einsatz spezifischer Arbeitsmethoden, die dem Kontext der jeweiligen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entsprechen und die in der Arbeit des Euro-Instituts zum grenzüberschreitenden „Reflex“ werden. Dieses Know-how, Ergebnis einer langen Praxis interkultureller Zusammenarbeit, ist der größte Mehrwert, den das Euro-Institut seinen Partnern bietet.

Das Euro-Institut ist eine der wenigen Einrichtungen in Europa, die vollkommen binational und bikulturell geführt wird. Dieser besondere Charakter betrifft die institutionellen Strukturen, die Organisation, den Haushalt und die Arbeitsweise des Instituts.

Wichtige Entscheidungen wurden 1999 und 2000 getroffen:

- Die Landesregierung Baden-Württemberg hat am 7. Juni 1999 "Europagrundsätze der Landesverwaltung" beschlossen und in Ziff. 9 dort insbesondere auf die Fortbildungsangebote des Euro-Instituts verwiesen (GABl. Nr. 12/31.08.99, S.428).
- Am 8. November 1999 hat die Landesregierung ein umfangreiches Konzept zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beschlossen, in welchem sie auch ihre Vorstellungen zur weiteren Entwicklung des Euro-Instituts festgehalten hat. Darin ist u.a. vorgesehen, dass das Innenministerium die grenzüberschreitende Kooperation als Bestandteil in das Fortbildungsprogramm der Landesregierung aufnimmt und die verschiedenen Ressorts und die Regierungspräsidien bei Fortbildungsveranstaltungen und Beratungsaufgaben des öffentlichen Bereichs in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gezielt das Wissen und die Kapazität des Euro-Instituts nutzen. Dieser Wille wurde anlässlich des im Dezember 2000 unterzeichneten Kabinettsbeschlusses bekräftigt.
- Auf der französischen Seite wurde beschlossen, das Euro-Institut in den Planvertrag zwischen dem Staat und der regionalen Gebietskörperschaften (2000-2006) aufzunehmen. Damit ist die Existenz des Instituts, dem eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen zuerkannt wird, langfristig gesichert.

### Beratung

Im Rahmen von Partnerschaften zwischen Behörden beiderseits der Grenzen und dem Euro-Institut unterstützt das Institut die Beteiligten bei der Entwicklung adäquater Lösungen für die Suche nach geeigneten Partnern, die Konzeption und die Durchführung ihrer grenzüberschreitenden Vorhaben.

Dabei wird insbesondere Wert auf die interkulturelle Zusammenarbeit, das Verstehen der Hintergründe des Systems der jeweils anderen Seite sowie die Erarbeitung neuer, innovativer Ansätze für die gemeinsamen Projekte gelegt. Auch die Evaluierung der Projektarbeit in den jeweiligen Stadien (vor Projektbeginn, begleitend und ex post) spielt eine wichtige Rolle.

Die Erfahrungen aus diesen Vorhaben dienen auch der Bereicherung der Fortbildungsmaßnahmen.

### Dokumentationszentrum

Das Euro-Institut verfügt über ein Dokumentationszentrum:

- Dokumentations- und Informationsstelle für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit insbesondere in der Oberrheinregion
- Schriftenreihe des Euro-Instituts
- Europäische Dokumentation



Das Team des Euro-Instituts



# Überblick über die Arbeit des Instituts



Im Jahr 2000  
haben 3 347 Personen  
an einer der verschiedenen Aktivitäten des Euro-Instituts  
teilgenommen.  
Es waren 4 357 Teilnehmer/Tage.



	Zahl der Veranstaltungstage	Vorseminare	Zahl der Vorbereitungstage
Veranstaltungen über das Budget Euro-Institut	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>42</b>
Veranstaltungen über externe Finanzierung	<b>113</b>	<b>37</b>	<b>523</b>
<b>Gesamt</b>	<b>124</b>	<b>41</b>	<b>565</b>

**INSGESAMT 165 Fortbildungstage**

## **1- Politisch-administrative Systeme**

Januar-November 2000	Fortbildungszyklus: Das politisch-administrative System Deutschlands - INET
23. März 2000	Die kommunalen Finanzen in der Bundesrepublik Deutschland
2. Mai 2000	Das politisch-administrative System Frankreichs
3. Mai 2000	Das politisch-administrative System Deutschlands
8. - 19. Mai 2000	Informations- und Fortbildungsmaßnahme für Präfekten und Unterpräfekten aus Benin
28. Juni & 3. Juli 2000	Das politisch-administrative System Frankreichs

## **2- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit**

29. März 2000	«Leben am Oberrhein» - Leben für ein Europa ohne Grenzen
9. Oktober 2000	Das Karlsruher Übereinkommen
25. Oktober 2000	Evaluierung, Instrument des Projektmanagements (I): Ex ante-Evaluierung INTERREG III - Situationsanalyse und Konzeption von grenzüberschreitenden Vorhaben
28.-29. November 2000	Evaluierung, Instrument des Projektmanagements (II): Ex ante-Evaluierung INTERREG III - Situationsanalyse und Konzeption von grenzüberschreitenden Vorhaben
12. Dezember 2000	Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein
7. Juli & 11. - 15. Dezember 2000	Evaluierung öffentlicher Politik am Beispiel eines komplexen Stadtentwicklungsvorhabens von europäischer Bedeutung: der Zwielfergarten in Straßburg - INET

## **3- Interkulturelles Management**

16. November 2000	Parc Naturel des Vosges du Nord - Naturpark Pfälzerwald: Verbesserung der interkulturellen Kommunikation
30. November 2000	Die Bedeutung der Interkulturalität im grenzüberschreitenden Projektmanagement

## **4- Europäische Angelegenheiten**

7. -10. März 2000	Institutionen und Politikfelder der europäischen Union und deren Auswirkungen im Bereich Sport und Jugend
10. -12. Mai 2000	Die EU-Regionalpolitik der europäischen Union - EU-Programme im Bereich Jugend und Sport
18. Juli 2000	Besuch des europäischen Parlaments in Straßburg
30. Oktober 2000	Die europäischen Union im neuen Jahrtausend

## **5- Innere Sicherheit**

29. Februar & 1. März 2000	Präsentation von Projekten der Polizeidirektion Heidelberg im Bereich der Kommunalen Kriminalprävention
3. - 4. Mai 2000	Umsetzung in die Praxis der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit - Deutsch-französischer Fortbildungszyklus Polizei/Gendarmerie/Justiz (Modul I)

10. Mai 2000 Kolloquium - « Mehr Sicherheit für die Bürger in Europa - Kommunale Kriminalprävention in Baden-Württemberg und in Frankreich: Möglichkeiten der Zusammenarbeit »
26. - 27. Juni 2000 Organisierte Kriminalität: Menschenhandel aus Osteuropa  
Deutsch-französischer Fortbildungszyklus  
Polizei/Gendarmerie/Justiz (Modul II)
11. - 12. Oktober 2000 Finanzermittlungen zur Vermögensabschöpfung - Deutsch-französischer Fortbildungszyklus  
Polizei/Gendarmerie/Justiz (Modul III)
- 13.-14. November 2000 Jugendkriminalität - Deutsch-französischer Fortbildungszyklus  
Polizei/Gendarmerie/Justiz (Modul IV)
- 22.-23. Januar 2001 Die illegalen Schleuserbanden und die Wanderbewegungen aus Problemländern - Deutsch-französischer Fortbildungszyklus  
Polizei/Gendarmerie/Justiz (Modul V)

## **6- Sozialpolitik**

28. März 2000 Grenzgängerfragen bei längerer Krankheit/Invalidität
19. Mai 2000 Arbeitsschutz über Grenzen hinweg - Deutsch-französisches Forum „Gefahrstoffe“
19. - 20. Juli 2000 Deutsch-französisch-schweizerisches Seminar zum Thema „Fahrpersonalrecht“
23. - 24. Oktober 2000 Arbeitnehmerüberlassung und illegale Beschäftigung
8. November 2000 Das Gesundheitswesen im grenzüberschreitenden Kontext - Umwelteinflüsse und Gesundheit
15. - 16. November 2000 Jugendarbeit in Problemvierteln in Baden-Württemberg - Träger und Arbeitsmethoden -

## **7- Raumordnung und Verkehrspolitik**

26. - 27. Januar 2000 Straßenwesen eines Bundeslandes am Beispiel des Landes Baden-Württemberg
19. September 2000 Deutsch-französische Begegnung der Direction départementale de l'équipement du Bas-Rhin und der Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg: Bau und Unterhaltung von Straßen - Einsparmöglichkeiten
27. Oktober 2000 Arbeitstagung - Raumplaner « Grenzübergreifende Mobilität »

## **8- Sprachkurse**

- 14.-16. Juni 2000 & 5.-6. Oktober 2000 Französisch im beruflichen Alltag - Sprache und Arbeitsweisen
- 14.-16. Juni 2000 & 5.- 6. Oktober 2000 Deutschsprachkurs für Bedienstete der französischen Finanzverwaltungen - Sprache und Arbeitsweisen
13. - 15. September 2000 & 4. - 5. Dezember 2000 Französisch im beruflichen Alltag - Sprache und Arbeitsweisen
2. - 4. Oktober 2000 & 11. - 12. Dezember 2000 Deutsch-französischer Tandemkurs für Verwaltungsmitarbeiter aus Rheinland-Pfalz, Saarland und Lothringen- Sprachen und Arbeitsweisen

## **9- Sonstige**

4. April 2000 Informations- und Austauschveranstaltung mit Fortbildungsreferenten aus Frankreich und Baden Württemberg

## Partner und Auftraggeber des Euro-Instituts im Jahre 2000

Association Europa

Autobahnpolizei Süd-Baden

Conseil Economique et Social d'Alsace

Caisse régionale d'assurance-maladie Alsace-Moselle

Centre d'information et de communication d'Alsace du Ministère de l'économie, des finances et de l'industrie

Centre des études européennes de Strasbourg

Communauté urbaine de Strasbourg

Délégation régionale au recrutement et à la formation des personnels de police de Metz

Direction départementale de l'équipement du Bas-Rhin

Direction régionale et départementale de la jeunesse et des sports d'Alsace

Direction régionale du travail, de l'emploi et de la formation professionnelle d'Alsace

Ecole nationale d'administration des cadres territoriaux de Nancy

Ecole nationale des travaux publics de l'Etat de Vaulx en Velin

Gaz de Strasbourg

Innenministerium Baden-Württemberg

Institut national des études territoriales de Strasbourg

Institut régional d'administration de Metz

Justizministerium Baden-Württemberg

Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz/Saarland

Landesverband Südwestdeutschland der gewerblichen Berufsgenossenschaften

Landratsamt Ortenaukreis - Gesundheitsamt

Ministerium für Inneres und Sport Rheinland-Pfalz

Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg

Parc Naturel des Vosges du Nord / Naturpark Pfälzerwald

Sankt-Josefsklinik Offenburg / Centre hospitalier de Sélestat

Secrétariat Général aux Affaires Régionales et Européennes - Préfecture de Région / Formation interministérielle

Sozialministerium Baden-Württemberg

Stadt Bühlertal

Stadt Lörrach ...

## Externe Beziehungen im Jahre 2000

---

### 1 - Besuchergruppen

---

Das Euro-Institut hat im Rahmen seines Auftrags zur Förderung der grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit in Europa auch die Aufgabe, Besuchergruppen aus allen Teilen Europas zu Seminaren und Informationsbesuchen zu empfangen. Bei diesen Gelegenheiten werden neben den Zielen und Aktivitäten des Euro-Instituts auch der Stand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Fragen der europäischen Integration besprochen. Diese Besuche werden in Form eines eintägigen Informationsbesuchs im Euro-Institut oder einer mehrtägigen Studienreise in der Oberrheinregion organisiert.

Im Verlauf des Jahres 2000 hat das Euro-Institut insgesamt mehr als **7 Besuchergruppen (200 Personen)** empfangen.

### 2 - Mitwirkung bei der Konzeption, Durchführung und Betreuung von externen Seminaren/Veranstaltungen

---

Im Lauf des Jahres 2000 hat das Euro-Institut zum Aufbau und zur Durchführung von **15 externen Seminaren/Veranstaltungen** beigetragen.

Diese Beiträge hatten verschiedene Formen: Einbringen des pädagogischen Fachwissens, logistische Unterstützung/Organisation, Vermitteln von Referenten, Zurverfügungstellung von Unterlagen/Lehrmaterial oder auch Weitergabe von Information.

### 3 - Externe Vorträge/Beiträge

---

Auf Einladung von zahlreichen Institutionen, teilweise auch von außerhalb des ursprünglichen Wirkungskreises (Elsass / Baden-Württemberg), hat das Euro-Institut im Lauf des Jahres 2000 an **11 externen Veranstaltungen** teilgenommen.

Die Beteiligung des Euro-Instituts bestand vor allem darin, über Themen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie über Themen mit Bezug auf Deutschland, Frankreich oder die europäische Union zu referieren.

### 4 - Studien/Beratungstätigkeiten

---

Zusätzlich zur Fortbildung führte das Euro-Institut im Jahr 2000 auch Beratungstätigkeiten durch. Diese erfolgten insbesondere bei der Konzeption von Fortbildungsmodulen sowie bei der Erstellung von Studien und Berichten im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

---

# Einige Veranstaltungen im Rückblick



Eine wichtige Aufgabe des Euro-Instituts ist es, in Seminaren, Arbeitsgruppen und anderen Workshops in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern den Austausch über Fragen und Arbeitsweisen der grenzüberschreitenden und transnationalen Zusammenarbeit in Europa zu pflegen.

Es werden aktuelle Fragen und Themen, die für alle Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Bedeutung sind, aufgegriffen. Das zeigt sich in der stets aktualisierten Themenauswahl der Fortbildungsveranstaltungen des Euro-Instituts.

An dieser Stelle möchten wir auf einige Themenbereiche näher eingehen.

### **Deutsch-französischer Fortbildungszyklus zur Strafverfolgung in Frankreich und Deutschland**

Dieser Fortbildungszyklus ist ein typisches Beispiel für die Arbeit des Euro-Instituts, bei dem die vom Institut entwickelte Arbeitsmethode zur grenzüberschreitenden Fortbildung zur Anwendung kommt.

Es wurde ein **Lenkungsausschuss** aus Vertretern der einzelnen Behörden gegründet; die Rechtmäßigkeit der Vertretung wurde von den jeweiligen Behörden bestätigt. Das gemeinsame Streben war es stets, einen Konsens zwischen Polizei, Gendarmerie und Justiz herzustellen.

Die Mitglieder der Lenkungsgruppe nehmen aktiv an der Konzeption der Seminare teil, sie legen gemeinsam mit dem Euro-Institut die Themen, den Inhalt, die Lehrmethode und die Auswahl der Referenten fest.

Diese Fortbildungsreihe versteht sich in ihrer **Zielsetzung** als zusätzliches Angebot zu den bereits von den deutschen und französischen Behörden veranstalteten Schulungs- und Austauschprogrammen. Hierbei geht es vor allem darum, den Mitarbeitern thematische und praktische Kenntnisse der deutschen und französischen Strafverfahren zu vermitteln und somit das bilaterale und zwischenbehördliche Zusammenwirken in beiden Ländern zu fördern.

Was die Lehrmethoden anbelangt, so wurde stets darauf geachtet, einerseits die Strafverfahren der beiden Länder im Vergleich darzustellen sowie andererseits Workshops zur Behandlung von Fallbeispielen anzubieten.



Seminar « Finanzaufklärungen und Vermögensabschöpfung » am 11. und 12. Oktober 2000 im Euro-Institut



Im Jahr 2000 wurden **10 Fortbildungstage** (5 zweitägige Seminare) über folgende Themen durchgeführt:

- 1- Umsetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Anwendung der Artikel 39, 40 und 41 des Schengener Durchführungsübereinkommens)
- 2- Nationale und internationale organisierte Kriminalität (Menschenhandel aus Osteuropa)
- 3- Finanzermittlungen und Vermögensabschöpfung
- 4- Jugendkriminalität
- 5- Die illegalen Schleuserbanden und die Wanderbewegungen aus Problemländern

### **■ Evaluierung, Instrument des Projektmanagements - Ex ante-Evaluierung INTERREG III**

Ziel dieses Seminars war die Verbesserung der Evaluierungspraxis und damit des Projektmanagements bei grenzüberschreitenden Vorhaben in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz. Im Vordergrund stand dabei die Evaluierung von Interreg-Projekten.

Der 3-tägige Fortbildungszyklus behandelte insbesondere die für die Praxis relevanten folgenden Fragen: Information über die Förderungsvoraussetzungen im Rahmen von Interreg III; Zusammenhang der Programm- und Projektebene; Verbesserung von Situationsanalyse und Machbarkeitsstudien; Interessenlage der Projektpartner und Partnerschaftsbildung; Zielfindungsphase und Operationalisierung von Zielen; Begleitevaluierung als Voraussetzung eines effizienten Projektmanagements und der Ex post-Evaluierung; geeignete Evaluierungsmethoden und Verwertung der Evaluierungsergebnisse.

### **■ Die Bedeutung der Interkulturalität im grenzüberschreitenden Projektmanagement**

Im Rahmen der Vorbereitung des Dreiländerkongresses « Bürger sein am Oberrhein » wurde vom Euro-Institut am 30. November 2000 ein Fortbildungsseminar für hauptsächlich aus Vereinen stammende französische und deutsche Projektträger durchgeführt.

Ziel dieses Seminars war es, die deutschen und französischen Teilnehmer für die interkulturelle Komponente grenzüberschreitender Projekte zu sensibilisieren und ihnen Informationen über die Konzeption und Durchführung grenzüberschreitender Vorhaben zu vermitteln.

Nach einem Bericht zu einem Projekt « Jugend » im Pamina-Raum sowie einem Vortrag zum interkulturellen Management konnten die Teilnehmer in kleinen Arbeitsgruppen an den zu beachtenden interkulturellen Aspekten von grenzüberschreitenden Projekten arbeiten.

Die Thematik dieser Seminare wird 2001 in einem Fortbildungszyklus „ Grenzüberschreitendes Projektmanagement“ weitergeführt.

**Teilnahme des Euro-Instituts an den „Entretiens Territoriaux de Strasbourg“**  
**vom 4. bis 6. Dezember 2000**

Das Euro-Institut leistete durch die Konzeption, Organisation und Durchführung von vier thematischen Workshops mit besonderem Bezug zur europäischen Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag zu dieser großen Tagung für Führungskräfte der französischen Gebietskörperschaften:

**« Kommunale Kriminalprävention am Beispiel der Stadt Heidelberg »**

Moderation von Evelyne Will und Vorträge/Beteiligung von Frau Beate Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg, Bernd Fuchs, Leiter der Polizeidirektion Heidelberg und Christophe Lafoux, Directeur de l'Action Territoriale et de la Tranquillité Publique bei der Stadtgemeinschaft Straßburg

**« Zukunftsperspektiven des öffentlichen Dienstes in Europa »**

Mit der Beteiligung von Franz Thedieck, Euro-Institut

**« Bauherrschaft - Bauüberwachung / Entwicklung in Frankreich und Europa »**

Mit der Beteiligung von Erwin Hampf, Leiter des Straßenbauamts Offenburg

**« Managementpraxis in den Gebietskörperschaften anderer europäischer Länder »**

Beteiligung von Norbert Roth, Bürgermeister a.D., Hechingen

Bei dieser Veranstaltung, die von über 800 Führungskräften aus französischen Gebietskörperschaften besucht wurde, war das Euro-Institut auch mit seinem Präsentationsstand vertreten.



« Kommunale Kriminalprävention am Beispiel der Stadt Heidelberg »:

Beate Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg

Evelyne Will, Direktorin des Euro-Instituts

Bernd Fuchs, Leiter der Polizeidirektion Heidelberg